

§ 109.

Das amerikanische Gebirgsland im einzelnen.**1. Die Cordilleren oder Anden von Südamerika.**

Die Cordilleren von Südamerika beginnen mit den Felsenbergen des Feuerlandsarchipels und ziehen sich in Meridianrichtung, immer gewaltiger ansteigend, hart an der Westküste entlang bis zur Landenge von Panama. Sie zerfallen in mehrere Abteilungen:

a. Die **Cordilleren von Patagonien**. Dieselben steigen mit steilen Rändern aus dem Meere auf und sind bis zum 38° f. Br. reich an Fjorden. Auch die vorgelagerten zerklüfteten Inseln sind gebirgig.

b. Die **Cordilleren von Chile**. Sie ziehen sich etwa vom 40—24° f. Br. Etwa 20 Meilen von der Küste entfernt bleibend, schwellen sie zu immer gewaltigerer Höhe an, bis sie im Aconcagua (6830 m) ihren bedeutendsten Gipfel erreichen. Bis hierhin enthalten sie einige 30 Vulkane und besitzen eine Paßhöhe von 800 m. In der Nähe des Aconcagua werden die Pässe bei weitem höher (3800—4500 m) und beschwerlicher, und während westwärts das fruchtbare Küstenplateau von Chile (mit Santiago) vorgelagert ist, beginnen ostwärts zum erstenmale Parallelzüge. Nachdem die Hauptkette eine Strecke weit sich der Küste mehr genähert hat, entfernt sie sich von derselben mehr und läßt Raum für die regenlosen Wüstenterrassen von Atacama, die sich aus Nordchile bis in das südliche Peru ziehen. Wegen ihres Silber- und Salpeterreichthums ist diese vegetationslose Gegend neuerdings bevölkert worden und bildet nun einen Zankapfel der Staaten Chile, Bolivia und Peru. — Weiter nordwärts befinden sich zwischen den weit von einander geschiedenen Hauptketten des Gebirges ausgedehnte Plateaux, die durch Querriegel und Gebirgsknoten in mehrere Abteilungen zerlegt werden; dieselben werden nachstehend im einzelnen betrachtet.

c. Die **Cordilleren von Bolivia und Peru**, vom 24—4° f. Br. Die westliche der beiden Hauptketten (die „Anden“) ist wieder sehr vulkanreich und enthält unter anderen den Vulkan Sahama (über 7000 m). Die östliche Hauptkette, Cordillera Real genannt, steigt noch höher in dem Illimani (über 7300 m) und dem Sorata, dem höchsten Berge Amerikas (7560 m). Zwischen beiden Ketten liegt das große Hochland von Bolivia (1900 □ M. groß und bis zu 4000 m hoch). Dasselbe hat im S. Salzseen, welche die Gewässer des rings ummauerten Hochlandes sammeln, im NW. liegt der 150 □ M. große Titikata-See mit süßem Wasser und einer Höhe von wenig unter 4000 m. Trotz des rauhen Klimas ist das Hochland von Bolivia wegen seines Mineralreichthums in starker Bevölkerungszunahme begriffen und bereits steigt eine Eisenbahn von Islay an der Meeresküste über Arequipa 4500 m hinauf, um bei Puno am Titikata-See zu enden. Westlich von der Cordillera Real breitet sich das Gebirgsland von Bolivia aus, zum Teil mit westöstlicher Richtung seiner Züge. Der höchste der letzteren ist der von Cochabamba (2600 m). Aus dem bolivianischen Hochlande laufen starke Zuflüsse zu dem Amazonaszuflusse Madeira und zu dem Paraguay. — Der Knoten von Cuzco schließt nordwestlich das Hochland von Bolivia ab. Es folgt nun ein kleineres Hoch-